

1 Fortschreibung INSEK Teltow

1. Bürgerwerkstatt

Protokoll der 1. Bürgerwerkstatt am 11.06.2019

Ort: Ernst-von-Stubenrauch-Saal, Neues Rathaus Teltow

Zeit: 17:30 - 20:00 Uhr

Ergebnisprotokoll

Der Bürgermeister Herr Schmidt begrüßt die Teilnehmenden. Anschließend wird durch Frau Lange von der Planergemeinschaft zunächst der Stand der Erarbeitung des INSEK vorgestellt (siehe Präsentation in der Anlage). Im Anschluss verteilen sich die ca. 60 bis 80 Teilnehmenden (teilweise auch Fachbereichsleiter und Mitarbeiter der Stadtverwaltung) auf vier Arbeitstische, um in einem rotierenden System an allen vier Tischen jeweils 20 Minuten verschiedene Themenkomplexe zu diskutieren und Hinweise und Einschätzungen zu den bisherigen Analyseergebnissen einzubringen. Folgenden Themenkomplexe werden an den vier Tischen besprochen:

- Arbeitstisch 1: Siedlungsentwicklung, Wohnen und Gewerbe
- Arbeitstisch 2: Soziale Infrastruktur Bildung, Kultur und Daseinsvorsorge
- Arbeitstisch 3: Verkehr und Freiraum
- Arbeitstisch 4: Bürgerbeteiligung, Kommunikation und Umsetzung

Die Rückmeldungen und Ergebnisse sind im Folgenden zu jedem Arbeitstisch zusammengefasst dargestellt. Die Einzelhinweise der Teilnehmer*innen (Abschriften der von den Teilnehmer*innen ausgefüllten Kärtchen) finden Sie in der Anlage zum Protokoll.

Arbeitstisch 1 - Siedlungsstruktur, Wohnen und Gewerbe

An dem Arbeitstisch zum Thema "Siedlungsstruktur, Wohnen und Gewerbe" wurde von einigen Teilnehmer*innen ein Plan zur Gesamtentwicklung der Stadt Teltow für nötig erachtet. Es wurde mehrfach der Wunsch nach einer klareren Zentrenstruktur und mehr qualitätvollerem Einzelhandel geäußert. Ebenfalls mehrfach angesprochen wurden die Themen Baukultur, gestalterische Qualität des öffentlichen Raums und der Grünräume sowie das Thema der "lebenswerten Stadt". Einigen lagen der Umgang mit der Zunahme von Verkehr und die Parkplatzproblematik besonders am Herzen. Außerdem wurden die Begrenzung des Einwohnerwachstums und die Problematik der steigenden / gestiegenen Mieten thematisiert.

Mehrfach wurde von den Teilnehmer*innen der Wunsch nach einer stärkeren Steuerung des Planungsgeschehens durch die Stadtverwaltung geäußert.

Arbeitstisch 2 - Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur und Daseinsvorsorge

Besonders am Herzen lagen den Teilnehmer*innen Angebote für Jugendliche im öffentlichen Raum sowie das Angebot von Spielplätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Familien mit Kindern. Darüber hinaus wurde viel über die Gestaltung des Grün- und Freiraums in Teltow diskutiert. Für den öffentlichen Stadtraum wurde mehrfach die Kritik an mangelnden Möglichkeiten der Begegnung und fehlender Belebung, insbesondere in der Innenstadt von Teltow, geäußert. Größtenteils einig waren sich die Teilnehmenden, dass die Altstadt als Zentrum wieder mehr gestärkt und belebt werden sollte, beispielsweise durch ein zweites Familienzentrum - ähnlich Philantow. Daneben wurden auch mehrere Ideen eingebracht, die dem Wunsch nach Austausch, Unterstützung und Integration nachkommen, wie bspw. die Einrichtung einer (Online-)Sozial-Börse, ein Quartiersmanagement oder Nachbarschaftsgärten. Im Bereich der Marina wurde ein Ort der Begegnung, der alternative Nutzungen wie einen Biergarten und Spielplatz integrieren könnte, gewünscht.

Mehrfach wurde auch die Förderung von modernen Wohnformen genannt, die altersgerechtes Wohnen im urbanen Umfeld ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Idee eingebracht, eine Wohnungstauschbörse einzurichten sowie der Vorschlag, Flächen mit Mehrfachnutzung zu entwickeln.

Von den Teilnehmenden wurde die Vision von Teltow als Klimastadt eingeworfen. Diesbezüglich wurde der Wunsch nach der Entwicklung der Rieselfelder als Stadtgarten/ Naturraum Teltow geäußert.

Arbeitstisch 3 - Verkehr und Freiraum

Am Arbeitstisch zum Themenfeld "Verkehr und Freiraum" wurde durch die Teilnehmenden eingangs die Frage diskutiert, in welcher Geschwindigkeit die Stadt Teltow wachsen kann bzw. soll. Insbesondere wurden die Fragen gestellt, wo die Grenzen des Wachstums liegen und was die dafür erforderliche technische und soziale Infrastruktur hergibt. Die ausreichende Versorgung der Bewohner*innen mit wohnungsnahen Grünflächen sahen die Teilnehmer*innen als gefährdet. Es wurde geäußert, dass Möglichkeiten eines Baustopps seitens der Politik in Erwägung gezogen werden sollten.

Die Teilnehmenden wünschten sich im Zuge der Fortschreibung des INSEK einen aktiven und verbindlichen Umgang von Politik und Verwaltung mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt Teltow und den damit verbunden Konsequenzen.

Neben der Verfügbarkeit von Grün- und Freiflächen wurden die Zugänglichkeit, Instandsetzung und Pflege vorhandener Grünflächen als wichtige Aufgabe angesehen. Das Freiraumverbundsystem müsste ggf. auch durch Ankauf von Flächen gestärkt und gesichert werden. Es wurden sechs konkrete Hinweise zu Ergänzungen im Netz benannt. Sie werden in der Anlagen 1 im Detail aufgelistet.

Die ökologische Stadtentwicklung sollte in der Leitbilddiskussion besonders hervorgehoben werden. Vorhandene Schutzgebiete sollen als verbindlich gelten und entsprechend gewürdigt werden. Gefordert wurde die (Re-)Aktivierung eines Klimaschutzmanagers.

Aus Sicht vieler Teilnehmer*innen, ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur einseitig auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Die Verkehrsträger des Umweltverbundes (ÖPNV, Geh- und Radverkehr) werden unzureichend gefördert. Zur Verbesserung des Radverkehrs sollten geeignete planerische Grundlagen, wie die Erstellung eines integrativen Radverkehrskonzepts für den Alltags-, Freizeit- und touristischen Radverkehr geschaffen werden. Die Abstimmung mit dem Land Berlin müsse verbessert werden und die Stadt Teltow solle eine klare Haltung zum Ausbau der S-Bahn entwickeln. Viele Teilnehmer*innen merkten an, dass die Taktung zwischen dem schieneengebundenen öffentlichen Verkehr (S-Bahn und RE) und den Busverbindungen im Sinne kurzer Umsteigezeiten synchronisiert und verbessert werden müsse.

Bemängelt wurden auch der schlechte Zustand der Gehwege und die fehlende Barrierefreiheit in Großteilen der Stadt.

Arbeitstisch 4 - Beteiligung, Kommunikation und Umsetzung

Die meisten der teilnehmenden Bürger gaben an, sie engagierten sich bereits, einige würden sich sogar noch intensiver einbringen wollen. Insgesamt würden sich die Bürgerinnen und Bürger eher stadtteilorientiert als gesamtstädtisch engagieren. Eine Ehrenamts-/Engagementbörse wurde in diesem Zusammenhang beispielsweise als ein sinnvolles und unterstützendes Instrument angesehen.

Die Teilnehmenden wünschen sich offenere Umgangsformen zwischen den Bürgern und der Verwaltung. Viele Teilnehmende erklärten, dass aus ihrer Sicht in Teltow teilweise Entscheidungen ohne ausreichende Ortskenntnisse getroffen würden. Sie wünschten sich außerdem, dass sich die Stadt an ein verabschiedetes bzw. vereinbartes Konzept in ihren nachfolgenden Entscheidungen hält. Bei der Kommunikation wünschten sich die Bürger*innen die Verwendung einer verständlichen Sprache und - besonders wichtig - eine transparente Darstellung. Die Handlungen der Stadtverwaltung sollten für die Bürgerschaft nachvollziehbar sein.

Plenum und Abschluss

Anschließend wurden im Plenum die Ergebnisse der Arbeitstische von den jeweiligen Betreuer*innen zusammengefasst. Zum Abschluss verwies Frau Lange auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung bis zum 8. Juli 2019. Auf der genannten Plattform werden die Ergebnisse des Workshops zusammen mit den Karten und der Präsentation bereitgestellt.

Bei der anschließenden Erarbeitung der Konzeption des INSEK für Teltow werden die Hinweise der Bürger*innen in den Prozess einfließen. Am Ende des Prozesses erfolgt eine Erläuterung zum Umgang mit den Hinweisen.

Um etwa 20:15 Uhr werden die Teilnehmenden verabschiedet und die Werkstatt beendet.

Aufgestellt, 21.06.2019

Kim von Appen, Jan Kaiser, Benjamin Könecke, Ulrike Lange
Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Anlagen

Anlage 1 - Abschrift der Kärtchen (nach Themen sortiert)

Anlage 2 - Auswertung der Fragen

Anlage 3 - Präsentation